

Annemarie Krapp

Das Arche-Noah-Spiel

Kinder spielen gerne Arche - Noah! Gespielte biblische Geschichte - und welche Geschichte aus der Bibel kann Kindern mehr Spielfreude machen als die von der Arche - Noah? Kinder spielen Schiff, Kinder spielen Tiere - und dürfen das sogar in der Kirche zum Gottesdienst oder in der Schule im Religionsunterricht tun! Annemarie Krapp, durch den bekannten Noah-Schlager zu diesem bezaubernden Spiel aus dem Halbkreis angeregt, gibt schon 3-Jährigen Mitspielmöglichkeit und etwa 8 – 12-Jährigen "würdige" Spielrollen. Mittun können so viele Kinder wie wollen und es die Spielfläche zulässt. Sind es der Tiere zu viele oder der Kinder zu wenig in diesem Spiel, so lässt sich deren Zahl verringern oder erweitern. Um aus einer kleineren Kinderschar viele Tiere in die Arche zu bringen, schlüpfen die Tierpärchen durch ein "Hintertürchen" aus dem Schiff und kommen als andere Tiere wieder. Alles ist möglich in diesem Spiel. Seiner echten Kinderspielart zuwider allein wäre es, die Spieler zu kostümieren.

BS 659 / Regiebuch

IMPULS-THEATER-VERLAG

Postfach 1147, 82141 Planegg

Tel.: 089/ 859 75 77; Fax: 089/ 859 30 44

PERSONEN:

Der Erzähler

1. Kind

2. Kind

3. Kind

Noah

Noahs Frau

die drei Söhne des Noah:

Ham

Sem

Japhet

die Frauen der Söhne

Mitbürger Noahs:

1. Mann

2. Mann

3. Mann

eine Frau

die Stimme hinter dem Kreis

viele Kinder als Tiere:

Katze

Hund

Esel

Pferd u.s.w.

ORT / DEKORATION:

Offener Halbkreis

SPIELALTER:

von 3 bis 11 Jahren

SPIELDAUER:

ca. 25 Minuten

WAS NOCH?

Einsatz:

Kirche, Schule, Kindergruppe, Religionsstunde

Es spielen mit:

Alle Kinder im großen Halbkreis, der sich dann zum großen Kreis schließt. Und im kleineren Kreis, der oval zur Arche wird.

Das Spiel

Alle Kinder stehen im offenen Halbkreis.

1. Kind:

Es war vor langen Zeiten,
die Menschen waren schlecht.
Sie waren unbescheiden und böse
und ungerecht.

2. Kind:

Sie schlemmten und sie prassten,
sie stritten sich und hassten.

3. Kind:

Und keiner sah des andern Not.
Nur "haben, haben, haben!"
Und keiner dachte mehr an Gott
und dankte für die Gaben.

4. Kind:

Gott, der Herr, zürnt nun sehr,
eine Sintflut schickte er.

Erzähler:

Ja, so war es: Gott sah zur Erde herab, und weil alle Menschen
so schlimm waren, beschloss er, eine Sintflut zu schicken.

Ein Kind:

Was ist denn das: "eine Sintflut"?

Erzähler:

Eine Sintflut ist ganz, ganz viel Wasser, in dem alles Lebendige
ertrinken muss.

Ein Kind:

Weil die Menschen so schlecht waren? War denn gar keiner da,
der gut war?

Erzähler:

Doch, einer war da, der hieß Noah.

1. Kind:

Ja, unser Noah ist nicht so.
Schon früh am Morgen schafft er froh,
ist freundlich stets und hilfsbereit jederzeit,

2. Kind:

Schafft mit den Söhnen um die Wett'
von früh bis spät
und geht am Abend nie zu Bett
ohne Nachtgebet.

3. Kind:

Darum beschloss auch Gott bei sich:
"den guten Noah rette ich."

Erzähler:

Deshalb rief Gott den Noah an und sprach zu ihm:

Die Stimme:

Noah, die Menschen sind böse und schlimm, ich will eine
Sintflut schicken, damit sie alle umkommen; denn so kann es
nicht weitergehen.

Noah: *(der inzwischen in die Mitte des Kreises gekommen ist)*

Oh Herr, willst du wirklich alle umkommen lassen?

Die Stimme:

Ja Noah. Nur dich und deine Frau, deine drei Söhne und ihre
Frauen, die will ich retten.

Noah:

Danke, Herr!

Die Stimme:

Noah, höre gut zu: Du musst eine Arche bauen aus
Tannenholz. Die Arche muss sehr groß sein und wasserdicht.

Ein Kind:

Was ist das, eine Arche?

Erzähler:

Eine Arche ist ein großes Schiff mit vielen Kammern darin für Menschen und Tiere.

Die Stimme:

Noah, beginne mit der Arbeit und versäume keine Zeit.

Noah:

Ja, Herr, ich will alles tun, was du mir sagst. *(er verneigt sich vor der Stimme und ruft dann seinen Söhnen)*

Hallo, Sem, Ham und Japhet,

kommt nur schnell;

ihr müsst mir helfen auf der Stell,

wir müssen eine Arche bauen.

Sem:

Eine Arche, Vater? Hier ist doch kein Wasser?

Noah:

Sem, Ham und Japhet, lasst das Fragen,

wir müssen nur auf Gott vertrauen.

Kommt und helft mir, Bäume schlagen!

(Noah und die drei Söhne schlagen pantomimisch Bäume.)

1. Kind:

Sie fällen hohe Tannen

und tragen sie von dannen.

2. Kind:

Sie schaffen und sie eilen,

sie hämmern, nageln, feilen.

(Sie tun dies.)

3. Kind:

Sie schaffen eifrig Tag und Nacht,

bis das Wunderwerk vollbracht.

Die Leute kommen und sie sehn

die Arche voller Staunen.

Sie können das nur so verstehen:

Der Noah, der hat Launen!

(Einige Kinder aus dem Kreis kommen herbei und sehen der Arbeit zu.)

1. Mann:

He, Noah, du! Was soll denn das?

Treibst du mit uns wohl deinen Spaß?

Noah: *(erstaunt)*

Ich? Wieso soll ich mit euch Spaß treiben?

1. Mann:

Du baust ein Schiff auf trockenem Land,

kein Wasser weit und breit,

das liegt doch wirklich auf der Hand,

du bist nicht recht gescheit!

Alle Kinder: *(im Chor)*

Das liegt doch wirklich auf der Hand,

er ist nicht recht gescheit!

1. Frau:

Der Noah ist ein frommer Mann,

und klug ist er dazu.

Er handelt recht, so gut er kann,

drum lasst ihn nur in Ruh!

2. Mann:

Haha, er ist ein armer Tropf,

er ist nicht richtig hier im Kopf!

Noah: *(ernst)*

Gott hat mir aufgetragen, die Arche zu bauen.

3. Mann:

Ei, sieh mal an! Gott trug dir auf?

Wo ist denn Gott zu sehn?

Ich seh mich um, ich seh hinauf,

kann deinen Gott nicht sehn.

Noah: *(ernst)*

Auch ich kann Gott nicht sehen, sondern nur hören.

3. Mann:

Du kannst ihn hören? Sieh mal an!

Dann bist du ja ein kluger Mann! *(er lacht spöttisch)*

(Alle Kinder im Kreis lachen spöttisch.)

Erzähler:

Aber Noah lässt sich durch den Spott seiner Landsleute nicht beirren. Er baut weiter an seiner Arche.

1. Kind:

Kommt Freunde,

reicht euch schnell die Hand,

ihr seid die Arche auf dem Land!

(Mehrere Kinder bilden innerhalb des Halbkreises einen geschlossenen kleineren Kreis, der sich ellipsenförmig aufstellt und die "Arche" bildet.)

2. Kind:

Seht die Arche, seht sie stehn,

groß und sicher, stolz und schön!

Noah:

Ja, meine Söhne, kommt her und schaut,

wir haben die Arche fertiggebaut.

Ihr Frauen, schnell, tragt Essen an Bord!

Bald kommt der Tag, da müssen wir fort.

Sem:

Wir brauchen Vorrat für lange Zeit,

denn unsere Reise wird sicherlich weit.

Frau Noah:

Lieber Mann, wen willst du denn alles mitnehmen auf diese Reise?

Noah:

Das ist doch klar: Dich, liebe Frau, und unsere drei Söhne Sem, Ham und Japhet! Und natürlich die Frauen unserer Söhne,

Frau Noah:

Dann sind wir also nur acht Leute? Und dafür diese große Arche?

Noah:

Schon, schon, aber wir müssen viele Tiere mitnehmen. Von jeder Art ein Männchen und ein Weibchen. Sonst gäbe es keine Tiere mehr auf der Erde, wenn die Sintflut vorüber ist.

Frau Noah: *(erschrocken)*

So viele Tiere! Die brauchen doch alle Wasser zum Trinken und viel Futter!

Noah:

Ganz recht, Eile dich, liebe Frau, und ihr meine Schwiegertöchter, und schafft alles herbei. Sem, Ham und Japhet, ihr müsst ihnen helfen!

Sem, Ham und Japhet:

Ja, Vater, ja!

Noah:

Hier, Japhet, hast du Geld,

geh und kaufe noch:

Sieben Säcke Korn und Futter,

zehn Fässer Öl und Butter,

Mehl und Milch und Salz dazu. *(er geht)*

Noah: *(zu einer Schwiegertochter)*

Warme Decken, die holst du!

Damit decken wir uns zu.

Und vergiss auch nicht die Kissen;

denn die würden wir vermissen!

1. Schwiegertochter:

Ja, Vater Noah, ich hole alles herbei! *(sie geht)*

Noah:

Sem, nun überlege du,
was wir brauchen noch dazu:
Schaff es bei mit deiner Frau, (*zu beiden*)
aber überlegt genau!

Sem:

Liebe Frau, dann geh und hol
eine große Menge Kohl,
Rüben auch und frisches Kraut
und Gewürze nicht vergessen,
weil man besser dann verdaut.

2. Schwiegertochter:

Und viel Fleisch, gedörrten Fisch,
der kommt sonntags auf den Tisch!

Noah:

Für die Tiere auch zum Fressen
darfst das Heu du nicht vergessen.

2. Schwiegertochter:

Ja, Vater Noah, ich hole alles herbei!

Noah:

Ham, nun bist du an der Reih.
Bringe Stroh, ganz viele Säcke
auf die Arche in die Kammern,
und dort leg es in die Ecke,
weil die Tiere mich sonst jammern,
wenn sie frieren in der Nacht.

Ham:

Ja, das hab ich gleich gebracht.
Meine Frau, die kehrt inzwischen
alle Kammern sauber aus.

3. Schwiegertochter:

Ja, Vater Noah, das mach ich.

Noah:

Teller, Tassen auf den Tischen
fehlen noch in unserm Haus.

3. Schwiegertochter:

Teller, Tassen will ich bringen.
Wasser auch vor allen Dingen.
Wasser, das man trinken kann.

Noah: (*ernst*)

Wasser wird es geben, mehr als dir lieb ist, meine Tochter,
wenn die Sintflut kommt.

Ham: (*zu Noah*)

Wird diese Sintflut denn wirklich kommen, Vater? Ob Gott, der
Herr, es sich nicht noch einmal überlegt?

Noah:

Er hat den Menschen Zeit gegeben, sich zu bessern. Aber es
sieht mir nicht danach aus, als ob sie sich bessern wollten.

1. Kind:

Nein! Sie streiten sich und hassen,
sie schlemmen und sie prassen
und haben meist die ganze Nacht
in schlimmem Treiben zugebracht.
So geht es zu in einem fort,
sie scheuen nicht mal Raub und Mord.

2. Kind:

Gott, der Herr, zürnt nun sehr,
eine Sintflut schickt er her.

Die Stimme:

Noah! Noah, hörst du mich? Führe nun von all den Tieren ein
Pärchen auf die Arche. Und dann gehe selber mit Frau und
Kindern hinein und schließe gut ab. Denn bald will ich die
Sintflut schicken.

Noah:

Ja, Herr, ich will alles tun, wie du es sagst, *(er verneigt sich und wendet sich dann an seine Söhne)* Ham, Sem und Japhet, kommt und helf mir! Wir holen jetzt in einer Reih von den Tieren zwei herbei. Sucht von den schönsten und kräftigsten ein Männchen und ein Weibchen aus.

Ham, Sem und Japhet:

Ja, Vater Noah, das wollen wir tun.

1. Kind:

Die Tiere kommen schon herbei,
alle brav in einer Reih,
zwei und zwei:

Chor:

Die Katze und der Kater.

Katzen:

Miau, miau, miau!

Chor:

Der Hund und seine Hündin.

Hunde:

Wau, wau, wau, wau!

Chor:

Der Esel und die Eselin.

Esel:

Jiaa, jiaa, ijaa!

Chor:

Der Stier und seine Kuh!

Rinder:

Muh, muh, muh.

Chor:

Der Hengst und seine Stute,
die schlagen mit der Rute
und wiehern froh dazu!

Pferde:

Brrr! Brrrr!

Chor:

Die Taube und der Täuberich:

Tauben:

Gurru, gurru, gurru!

Chor:

Die Biene und die Drohne,
die summen gleich dazu:

Bienen:

Ssssssss! Ssssss! Summ, summ, summ!

Chor:

Die Ente und der Enterich, die quaken froh herum:

Enten:

Quak, quak, quak, quak!

Chor:

Der Storch und seine Störchin,
die klappern mit dem Schnabel:

Störche:

Klapp, klapp, klapp!

Chor:

Der Frosch, der fängt die Fliegen.

Frösche:

Quark, quark, quark,

Chor:

Der Löwe und die Löwin,
die sind so groß und stark,
sie brüllen laut und arg:

Löwen:

Uahh... .uahhh, uahh!

Chor:

Der Tiger und die Tigerin,

die brüllen ebenso:

Tiger:

Uah, ..uuahh!

Chor:

Der Affe und die Äffin,
die hüpfen ja so froh.
Das Känguru und seine Frau,
die hüpfen ebenfalls.
Und dann kommt das Giraffenpaar
mit seinem langen Hals.
Der Biber kommt mit seiner Frau,
und Fuchs und Füchsin,
die so schlau.
Der Braunbär bringt die Bärin mit,
sie brummen laut bei jedem Schritt
und schlagen mit den Tatzen.
Der Pavian macht Fratzen
und zieht sein Weibchen hinterher.
Und Tiere kommen immer mehr!
Die Maus und auch der Mäuserich,
die piepsen ängstlich, jämmerlich:

Mäuse:

Quiek, quiek, quiek!

Chor:

Der Spatz ruft seine Spätzin laut.
Der Dompfaff ruft nach seiner Braut:

Vögel:

Piep, piep, piep, piep.
Noah, der ist lieb!

Chor:

Da kommt das Huhn und der Herr Hahn
mit stolzen Federn angetan:

Huhn:

Gagack und kikerikie, kiekrikie!

Chor:

Wichtig ist das Federvieh!

1. Schwiegertochter:

Ja, wichtig ist das Federvieh:
Herr Hahn und Huhn,
kommt schnell herbei,
sonst haben wir kein Ei!

*(Die Kinder können sich nun selber noch andere Tiere ausdenken,
die sie gerne auf der Arche unterbringen und selber spielen wollen.
Natürlich können auch Tiere weggelassen werden.)*

Noah:

Kommt, meine liebe Frau, meine Söhne
und Schwiegertöchter.
Die Arche ist jetzt voll besetzt,
wir schließen unsere Türe jetzt.

Die Stimme:

Noah, hast du alles getan, wie ich dir gesagt habe?

Noah:

Ja, Herr, alles!

Die Stimme:

Hast du auch gut zugeschlossen, Noah?

Noah:

Ja, Herr, die Arche ist fest verschlossen.

Die Stimme:

Das ist gut, denn jetzt wird es vierzig Tage und vierzig Nächte
regnen und die Brunnen der Tiefe sollen aufbrechen, bis alles
überschwemmt ist.

Noah: *(zu den Seinen)*

Habt ihr gehört, was der Herr gesagt hat?

Frau Noah:

Oh nein, lieber Mann, wir haben nichts gehört. Zu dir aber spricht Gott, deshalb kannst du uns retten.

Noah:

Was auch geschehen mag, ihr sollt euch nicht fürchten.

5. Kind:

Gott, der Herr, zürnt nun sehr,
jetzt schickt er die Sintflut her.

(Der große Halbkreis schließt sich zum Kreis. Die Kinder fassen sich an den Händen und bewegen die Arme auf und ab, wenn sie die Wogen des Meeres andeuten.)

1. Kind:

Das Wasser steigt, das Wasser schwillt.

Wie's dunkel aus der Tiefe quillt!

2. Kind:

Vom Himmel regnet es herab, unaufhörlich, unaufhörlich

Die Erde wird zum nassen Grab.

Alle Kinder:

Sturm hebt an mit Gewalt,
Wolken, hoch und schwarz geballt.
Winde sausen,
Wogen brausen,
häuserhoch kommt es an.
Rette, rette sich wer kann!

Die Leute: *(die Noah vorher verlacht haben)*

Weh, wir ertrinken,

weh, wir versinken.

Noah, Noah, rette uns!

Noah, siehst du uns nicht winken?

Noah, Noah, rette uns!

Noah: *(ruft zurück aus der Arche)*

Es ist zu spät! Ihr wolltet mir nicht glauben. Ich kann euch nicht retten!

Die Leute:

Weh, wir versinken!

Weh, wir ertrinken!

(Sie reihen sich in den großen Kreis ein.)

1. Kind:

Das Wasser steigt,
das Wasser schwillt.

Wie's dunkel aus der Tiefe quillt!

2. Kind:

Vom Himmel regnet es herab, unaufhörlich, unaufhörlich...

Die Erde wird zum nassen Grab,

unaufhörlich, unaufhörlich!

3. Kind:

Es versinken Tal und Felder,
ja, die Berge und die Wälder.

Doch die Arche wird gehoben,

sie schwimmt oben.

Noah kann den Herrn nun loben:

Noah:

Kommt, singt mit mir ein Loblied für den Herrn, der uns errettet hat!



Ganz können wir Ihnen diesen Spieltext hier nicht geben. Ist doch klar, oder?! Wenn Sie dieses Stück spielen wollen – rufen Sie uns an:

Impuls-Theater-Verlag
Tel.: 089 / 859 75 77

Dann besprechen wir alles weitere!